

«Wir sind alle mächtig stolz!»

Sharon Möller, Dritte von «Lehrling des Jahres 2014»



Filmvorstellung von Sharon Müller (Fotos: Dave Joss).



Frauenpower: Eileen Möller, Samantha Stähli und Sharon Möller (von links).



Moderator Dani von Wattenwyl im Gespräch mit Sharon Möller.

RA. Der Final von Lehrling des Jahres 2014 war am Schluss fest in Frauenhand. Eine weitere ganz besondere Tatsache ist vermutlich bislang einmalig. Gleich zwei Schwestern schafften unter den zehn Finalteilnehmenden den Sprung aufs Podest. Eileen Möller (Bäckerin-Konditorin-Confiseurin) durfte sich über den zweiten Rang freuen, ihre jüngere Schwester Sharon, die ihre Lehre im Forstbetrieb der Bürgergemeinde absolviert, schaffte es auf Platz drei!

Sharon zu ihrem Erfolg: «Die Teilnahme am Wettbewerb «Lehrling des Jahres 2014» hat mir sehr gefallen und mich weitergebracht. Es ist ein Stück Lebenserfahrung, das ich daraus gewonnen habe. Denn ich erlebte viele Dinge zum ersten Mal, wie zum Beispiel vor der Kamera zu stehen und beim Arbeiten und Erzählen gefilmt zu werden. Ausserdem war es für mich das erste Mal, auf einer Bühne einzeln vorge-

stellt zu werden. Bei diesem Part der Geschichte war die Herausforderung vor allem, zwei Stunden mit einem geraden Rücken und einem Lächeln im Gesicht stillzusitzen. Denn nebst der allgemeinen Schwierigkeit stillzusitzen kam die Nervosität hinzu, die mich vor und während der Preisverleihung packte. Doch rückblickend war auch dies eine sehr spannende Erfahrung, die ich nicht missen will. Dazu beigetragen hat natürlich auch die Tatsache, dass ich den dritten Platz und meine Schwester Eileen Möller den zweiten Platz erreicht hat. Am meisten gefallen hat mir bei «Lehrling des Jahres 2014» der Contest-Tag, auf welchen ich mich auch schon Tage davor freute. An diesem Tag lernte ich die Konkurrenz ein wenig näher kennen und musste mich verschiedenen Aufgaben stellen. Diese Aufgaben, welche in 7 Posten aufgeteilt waren, fielen sehr spannend und knifflig aus. Der Posten zur Zubereitung eines Apéros mit ein paar anderen Teilnehmern war sehr lustig.

Bei der Preisverleihung hatte ich ausserdem zu staunen, da wir mit dem Moderator Dani von Wattenwyl am Morgen einen Durchlauf übten und vor der Show professionell geschminkt wurden – auch die Männer. Natürlich gefiel mir auch der Apéro danach sehr, bei dem ich alle begrüssen und mich ein wenig beruhigen konnte.

In diesem Sinne will ich mich herzlich bei meinem Lehrmeister François Goy und dem Revierförster Christian Kleiber für die Idee und die Unterstützung bei diesem Wettbewerb bedanken.»

François Goy, Sharons Ausbilder

Der langjährige Lehrmeister François Goy erklärt voller Stolz: «Das Begleiten einer Lernenden bei diesem Wettbewerb ist auch

für mich als Ausbilder sehr spannend. Wo bei sich die Rolle des Ausbilders eher auf die Rolle des Coaches reduziert, denn den Wettkampf musste sie ja selber bestreiten. Besonders zu sehen, wie sie während der ganzen Phase an Selbstsicherheit gewonnen hat und sich dies dann in ihrer täglichen Arbeit niedergeschlagen hat, war für mich ein grosser Aufsteiger. Als Berufsbildner begleitet man ja junge Menschen, ein Stück weit, vom Jugendlichen- ins Erwachsenenalter. Und so ein Wettkampf mit anderen Lernenden, die oft auch noch älter sind, ist ein grosser Schritt in dieser Entwicklung. Dies war bei Sharon besonders bemerkbar. Als Präsident der Berufsbildungskommission, der OdA Basel-Stadt, Baselland und Solothurn, liegt mir die Anerkennung der Waldberufe als vollwertige Ausbildung sehr am Herzen. Leider geistert die Idee, dass man im Wald auch die weniger begabten Jugendlichen für eine Ausbildung, «parkieren» kann, immer noch in den Köpfen einiger herum. Der 3. Platz von Sharon hat dies nun eindrücklich widerlegt. Eine Ausbildung zum/zur Forstwart/-in ist heute eine komplexe Lehre, was die Sicherheit und die Eigenverantwortung anbelangt. Nebst dem handwerklichen Können gehört eine grosse Portion vernetztes Denken dazu. Etwas, was durch einen solchen Wettbewerb ebenfalls gefördert wird.

Wenn die Begeisterung für den Beruf stimmt und die schulischen Leistungen einigermaßen in Ordnung sind, kann ich es jedem Lehrbetrieb nur empfehlen, seine Lehrlinge für diesen Wettkampf anzumelden. Wir sind alle mächtig stolz auf unsere «Lehrtochter» und hoffen, dass sie den Schwung, den sie sich durch den 3. Platz geholt hat, zu einem erfolgreichen Lehrabschluss nutzen wird.»